

Wissenschaftsmanagement « im »Dritten Reich«

*Geschichte der Generalverwaltung
der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft*

Zweiter Band

t

WALLSTEIN VERLAG

Inhalt

ERSTER BAND

1	Einleitung	19
1.1	Gegenstand und Fragestellungen, Kategorien und Konzepte	19
1.1.1	Der Untersuchungsgegenstand	21
1.1.2	Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftspolitik	23
1.1.3	Netzwerke und Networking	26
1.1.4	Kulturelles, symbolisches und soziales Kapital	31
1.1.5	Habitus und Mentalität	34
1.1.6	Bürgerlichkeit und Distinktion gegenüber »den Massen«	37
1.1.7	Meritokratie als strukturierendes Prinzip	39
1.1.8	Zur Corporate Identity der KWG	41
1.1.9	Zum Habitus der industriellen Förderer der KWG	45
1.1.10	Das Selbstverständnis der Generalverwaltung im engeren Sinne	47
1.1.11	Öffentlichkeitsarbeit und Imagepolitik	49
1.1.12	Nationalismus als politische Grundhaltung der Generalverwaltung	52
1.1.13	»Grundlagenforschung« und ihre Anwendungen: Rüstungsforschung und Kriegswissenschaften	56
1.2	Forschungsstand und Gliederung der Arbeit	59
1.2.1	Zum Forschungsstand	59
1.2.2	Zur Quellenlage	65
1.2.3	Gliederung	72
1.2.4	Editorische Notiz	79
2	Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und ihre Generalverwaltung in Kaiserreich und Republik	81
2.1	Die Anfänge	81
2.1.1	Grundlegung politischer Traditionen	82
2.1.2	Der Erste Weltkrieg als Erfahrungshorizont	90
2.2	Das innere Gefüge der KWG und die Stellung der Generalverwaltung	94
2.2.1	Die Aktiengesellschaft als Vorbild?	94

2.2.2	»... so unbürokratisch wie möglich« - Die Generalverwaltung bis 1920	100
2.3	Die KWG in der Weimarer Republik.	102
2.3.1	Wissenschaft als nationale Ressource und die Interessen der Großindustrie.	102
2.3.2	Ausbau des Institutsverbundes.	109
2.3.3	»Schwarze Rüstungsforschung«.	113
1.3.4	<i>Die KWG und der Zeitgeist:</i> Der Streit um den Namen	116
2.3.5	Monarchistische Kontinuitäten - Von Harnack bis Planck.	119
2.3.6	Die Wissenschaft als »Helferin im Kampf ums Dasein« - Albert Voglers wissenschaftspolitisches Selbstverständnis	125
2.3.7	Der rechtskonservative Intellektuelle Friedrich Glum.	130
2.4	Das Networking in der Ära Glum - Netzwerke auf klassischer Honoratiorenbasis.	138
2.4.1	Aufstieg Glums und Ausbau der Generalverwaltung.	138
2.4.2	Das Prinzip »Die KWG verhandelt mit sich selbst« und sein Ursprung im »System Althoff«	140
f 2.4.3	Zur politischen Funktion der »Fördernden Mitgliedschaft«.	145
2.4.4	Das wilhelminische Honoratiorenmilieu als Basis der KWG-Netzwerke.	146
2.4.5	Rvolutionsschock und Massenverachtung	150
2.4.6	Topographischer und sozialer Rahmen der Glumschen Netzwerke.	151
2.4.7	Die Knotenpunkte »Herrenklub« und »Nationaler Klub«.	153
2.4.8	Die Knotenpunkte »Ruhrlade«, »Freiherr v. Stein-Bund« und »Club von Berlin«.	163
2.4.9	Weitere Knotenpunkte im Glumschen Netzwerk.	169
2.5	Die Strukturen der Öffentlichkeitsarbeit bis 1937	173
2.5.1	Die Adressaten: »Private, kapitalkräftige und für die Wissenschaft interessierte Bürger«	173
2.5.2	Der Public-Relations-Manager Max Lucas v. Cranach.	176
2.5.3	Professionalisierung der Pressearbeit	179

2.5.4	Das Harnack-Haus als kulturelles Zentrum der KWG. . . . .	.186
3	Die Finanzen der KWG:	
	Die Entwicklung des Etats im Längsschnitt . . . . .	.191
3.1	Finanzpolitischer »Erfolg« im Vergleich mit anderen wissenschaftlichen Institutionen . . . . .	.192
3.1.1	. Grenzen der Vergleichbarkeit . . . . .	.192
3.1.2	Die KWG als Profiteur der NS-Aufrüstungspolitik . . . . .	.195
3.1.3	Private und öffentliche Geldgeber.	203
3.2	Die Etats der Institute im zeitlichen Längsschnitt	211
3.2.1	»Fehlentwicklungen« bei den Gehältern?	212
3.2.2	Politische Prioritäten bei der Institutsfinanzierung.	218
3.2.3	Die Vermögensentwicklung	225
3.3	Grundlinien der Finanzpolitik der Generalverwaltung gegenüber dem Reichsrechnungshof.	230
3.3.1	Finanzpolitische Verheimlichungsstrategien	230
3.3.2	Einvernehmliches Verhältnis in der Ära Saemisch (1922-1938).	234
3.3.3	Der Bericht des Reichsrechnungshofes von 1937	239
3.3.4	Erfolgreiche Abwehr finanzieller Kontrollen in der Ära Müller (1938-1944).	243
3.4	Weitere Aspekte der Finanzverwaltung unter Glum und Telschow.	251
3.4.1	Defizite in der »notwendigen Ordnung und Übersicht« in der Ära Glum	251
3.4.2	[,Straffung der Finanzverwaltung in der Ära Telschow.	254
4	Die KWG im »Dritten Reich«:	
	Institutioneller und ideologischer Rahmen	259
4.1	Zur Struktur des NS-Herrschaftssystems.	259
4.1.1	Effizienz trotz Ämterchaos und Kompetenzwirrwarr	259
4.1.2	Personalisierung und Informalisierung der Politik.	266

4.2	Zentrale wissenschaftspolitische Institutionen	270
4.2.1	Das Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung und die »Göttinger Clique«	270
4.2.2	Deutsche Forschungsgemeinschaft und Reichsforschungsrat	281
4.2.3	Das Reichsamt für Wirtschaftsausbau	286
4.2.4	Die Reichsministerien und (andere) wissenschaftsfremde Einrichtungen	293
4.3	Konkurrenz und Kooperation - Die wissenschaftsinstitutionelle Landschaft während des »Dritten Reiches«	301
4.3.1	Die Vielfalt wissenschaftlicher Einrichtungen außerhalb der KWG.	301
4.3.2	Produktivkraft Konkurrenz	304
4.3.3	Synergieeffekte durch interinstitutionelle Gremien	308
4.4	Zur NS-Ideologie und zur Typologie des Nationalsozialisten	312
4.4.1	Antiintellektuell, aber nicht wissenschaftsfeindlich	312
4.4.2	Ein Weltanschauungsfeld um vier ideologische Kerne	315
4.4.3	Wer oder was war ein »Nationalsozialist«?	318
	Krise und »nationaler Aufbruch« (1932-1934).	325
5.1	»Forschung tut not« — Die Wissenschaftsgesellschaft in der Krise	326
5.2	Die NS-?Machtergreifung: Bedrohung oder Befreiung?	331
5.2.1	Im Sog des »nationalen Aufbruchs«	331
5.2.2	Friedrich Glum und die »nationalsozialistische Revolution« im Herbst 1933.	335
5.2.3	Glums Propaganda für das faschistische Italien.	341
5.2.4	Nationalistischer Grundkonsens und »Führer-Mythos«	344
5.2.5	»Ostpolitik« und »Grenzlandarbeit«	348
5.3	»Politisch unzuverlässig« - Die KWG im Visier der NSBO.	353
5.3.1	Konflikte und Denunziationen 1933/34	353

5.3.2	Das nationalsozialistische Arbeitsrecht als Instrument zur Abwehr der NSBO.	360
5.3.3	Politische Differenzen oder habituelle Gegensätze?	364
5.3.4	Erleichterung über die Liquidierung der SA-Führung.	367
<i>i</i>		
6	Die Verwaltung des Antisemitismus —	
	Die Haltung der KWG zur »Judenfrage«.	371
6.1	Anpassung und Resistenz.	372
6.1.1	Verunsicherung und schnelle Anpassung: Erste Reaktionen der Generalverwaltung	372
6.1.2	Antisemitische Diskriminierungspraxis bei den industrienahen Instituten.	378
6.1.3	»... eine Selbstverstümmelung, wenn man wertvolle Juden nötigen würde, auszuwandern« - Der Besuch Max Plancks bei Adolf Hitler	381
6.1.4	Verstrickung in antisemitische Argumentationsmuster.	387
6.1.5	Die Haber-Gedenkfeier vom 29. Januar 1935	389
6.2	Diskriminierung und Entlassungsdruck.	394
6.2.1	Otto Hahn als »volljüdischer Universitätsprofessor« - Nur ein Mißverständnis?	394
• ' 6.2.2	Selektiver Widerspruch— Der Umgang der Generalverwaltung mit den bedrohten Wissenschaftlern	397
6.2.3	Kos'ten-Nutzen-Kalküle: Umbesetzungen im' Senat und Austritt Fördernder Mitglieder	408
6.2.4	Das jüdische Stiftungsvermögen.	412
6.3	Antisemitismus im Alltag der Generalverwaltung	415
6.3.1	Antisemitismus und Verwaltungsroutine in der Ära Glum	415
6.3.2	Allmähliche Affirmation judenfeindlicher Stereotypen.	420
6.3.3	Antisemitismus als Verwaltungsroutine in der Ära Telschow.	425
6.3.4	Die »Arisierungen« von Otto Warburg und Viktoria Regener im Jahre 1941.	431
6.3.5	Zur Aufweichung antisemitischer »Vorschriften« ab 1941/42.	438

7	Selbstmobilisierung mit Hindernissen (1934-1936/37)	445
7.1	Politischer Alltag	445
7.1.1	Hakenkreuzflaggen und Hitler-Büsten - Zur Symbolpolitik der KWG	445
7.1.2	»Selbstgleichschaltung«, aber keine habituelle Überanpassung	452
7.2	Dissonanzen und Mißverständnisse	456
7.2.1	Irritationen wegen des monarchischen Namens	456
7.2.2	Interne Querelen: Die Denkschriften Wilhelm Eitels zur Zukunft der KWG	458
7.2.3	Externe Pläne zur »Neuordnung der deutschen Forschung«	465
7.2.4	Die KWG unter Pazifismusverdacht	471
7.3	Selbstmobilisierung	473
7.3.1	Bereitwillige Einbindung in die »Landesverteidigung«	473
7.3.2	Enge Beziehungen zur Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften	480
7.4	Mehr Kontinuität als Bruch: Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit	485
7.4.1	Entwertung der traditionellen Netzwerke Glums	485
7.4.2	Vorträge über »deutschen Geist«, »völkisches Recht« und »Rassenhygiene«	487
7.4.3	Die KWG in der nationalsozialistischen Öffentlichkeit	494
7.4.4	Mit »Befriedigung und Stolz« — (Das Jubiläum zum 25jährigen Bestehen der KWG 1936)	499
7.5	Alte und neue Gesichter im Verwaltungsausschuß und im Senat	505
7.5.1	Der personelle Kern *	505
7.5.2	Vier Fehlberufungen	507
7.5.3	Generationelle und habituelle Differenzierungslinien	516
7.5.4	Revirement im Senat	518
7.5.5	Politische Strukturen im Umbruch: Die KWG »verhandelt« nur noch eingeschränkt »mit sich selbst«	524

7-5-6	Der Aufstieg Albert Voglers zur Grauen Eminenz der KWG.	528
7.6	Parteibuchkarrieren oder Wahrung des meritokratischen Prinzips?	532
7.6.1	Keine echten Institutsneugründungen.	532
7.6.2	Zwölf vakante Direktorenstellen.	538
7.6.3	Politische Berufungen: Die Fälle Gerhard Jander und Werner Hoppenstedt.	544
7.7	Die Auslandsbeziehungen der KWG.	556
7.7.1	»... nicht nur korrekt, sondern ausgesprochen liebenswürdig empfangen« - Auslandsreisen der KWG-Wissenschaftler	556
7.7.2	»Man braucht ja nicht zu zeigen, was man nicht zeigen will« — Ausländische Besucher.	564
	Die Wende 1936/37.	571
8.1	Vierjahresplan und die Entstehung des Reichsforschungsrates.	571
8.1.1	Die Förderung der Wissenschaften infolge des Vierjahresplans.	571
8.1.2	Wissenschaftlicher »Generalstab« und »Führerrat« — Konzepte zur Zentralisierung der Wissenschaftslandschaft.	576
8.1.3	Die Gründung des Reichsforschungsrates	589
8.2	Der Wechsel im Präsidentenamt	597
8.2.1	Der KWG-Präsident im Schußfeld einer eifernden NS-Presse: Die Abdankung Plancks.	597
8.2.2	Die Vorträge Plancks ab 1935 und die Reaktion des Regimes.	601
8.2.3	Auf der Suche nach einer politischen wie wissenschaftlichen Autorität . . . *..	612
8.2.4	Ein schwacher Präsident — . Ernennung und Amtsführung Carl Boschs	614
8.3	Von Glum zu Telschow — Eine neue Epoche beginnt	621
8.3.1	Unaufhaltsamer Abstieg und Rücktritt: Das Ende der Ära Glum.	621
8.3.2	Der Aufstieg Ernst Telschows zum Generalsekretär.	633

8.3.3	Der Forschungskordinator und die LG. Farbenindustrie. . . . .	.635
8.3.4	Telschows Hausmacht: Loyale Mitarbeiter in der Generalverwaltung . . .	641
	Das Harnack-Prinzip und die Neue Zeit . . . . .	.649
8.4.1	Harnack-Prinzip, Geniekult und »Menschenführung«. . . . .	.649
8.4.2	Vernetzung der gesellschaftlichen »Teilsysteme«	655
8.4.3	»Führer-Prinzip« und die wissenschaftliche Autonomie der Direktoren	657
8.4.4	Das Harnack-Prinzip als Vorbild für die Vierjahresplan-Institute	660
8.4.5	»Führer-Prinzip« und Kollegialprinzip: Satzungsänderung 1937. . . . .	.664

ZWEITER BAND

9	Beginn einer neuen Ära:	
	Die Generalverwaltung unter Telschow (1937-1941). . . . .	.687
9.1	Zeitgemäßes Wissenschaftsmanagement:	
	Formelles und informelles Networking ab 1937. . . . .	.687
9.1.1	Umbesetzungen im Präsidenten-Beirat und Senat . . . . .	.687
9.1.2	Die Kuratorien als Kontrollorgane , und Interessenvertretungen . . . . .	.697
9.1.3	Ein dichtgewebtes informelles Beziehungsnetz	711
9.1.4	»Gute Fühlung« mit Spitzenfunktionären «des Regimes — Die KWG »verhandelt wieder ' mit sich selbst«. . . . .	.719
9.2	Öffentlichkeitsarbeit unter Telschow. . . . .	.725
9.2.1	Pressearbeit und Jahrbücher. . . . .	.725
9.2.2	Vorträge als »Werbekraft« und »Führungsmittel«	729
9.2.3	KWG und NS-Eliten: Symbolpolitik und habituelle Verschleifungen. . . . .	.741
9.3	Neugründungen-, Berufungen - und ausgreifende Pläne	745
9.3.1	Gründung neuer Institute ••• J. . . . .	.745
9.3.2	Ehrgeizige Pläne: Nicht mehr realisierte Neugründungen	754
9.3.3	Ressourcenmobilisierung in der »Ostmark«	764
9.3.4	Varianten der Expansion jenseits des »Altreichs«	772

9-3-5	Ressourcentausch und »freie Forschung« - Pläne des Propagandaministeriums und der Generalverwaltung für ein Filminstitut	778
9.3.6	Neuberufungen nach meritokratischen und politischen Kriterien	785
9.4	Die Auslandsbeziehungen der KWG am Vorabend des Krieges	793
9.4.1	Keine Wissenschaftskontakte zum »Erbfeind« Frankreich	793
9.4.2	Als Botschafter des »Dritten Reiches« 1937/38	795
9.4.3	Regimeoffizieller Antisemitismus und die »Außenpolitik« der KWG	798
9.4.4	Zunehmende internationale »Feindseligkeiten« nach dem Novemberpogrom	801
9.4.5	Zum Wandel der Auslandsbeziehungen während des Zweiten Weltkrieges	803
9.5	»... und die Arbeit geht munter fort« — Die KWG bei Kriegsbeginn	808
9.5.1	Gewöhnungseffekte und nationalistische Euphorie	808
9.5.2	Siegesgewißheit, »uk.-Stellungen« und »Bedarfsstellen 1. Ordnung«	813
9.5.3	Der Alltag in der KWG in den ersten beiden Kriegsjahren	819
9.5.4	Kriegswichtige Forschungsprojekte — Ein (unvollständiger) Überblick	822
10	Der unaufhaltsame Aufstieg des Albert Vogler	829
10.i	»Interregnum Telschow« und das Tauziehen um einen neuen KWG-Präsidenten	829
10.1.1	Machtakkumulation beim Generalsekretär	829
10.1.2	Das »Interregnum Telschow«	* 832
10.1.3	Die Suche nach einem neuen Präsidenten	836
10.1.4	Zwei neue Vizepräsidenten	843
10.2	Der neue Präsident: Albert Vogler	7. 845
10.2.1	Kein uneigennütziger Förderer der Wissenschaften	845
10.2.2	Stationen seiner politischen Karriere	849
10.2.3	Ein gutes Gespann: Albert Vogler und Albert Speer	853

10.2.4	Mentalität und Persönlichkeit	857
10.2.5	Wehrmacht, Wirtschaft, Wissenschaft - Zum politischen Credo Albert Voglers	861
10.2.6	Von der Grauen Eminenz zum »Führer« der KWG.	862
10.3	Die Neuordnung der Wissenschaftslandschaft 1941 bis 1943.	866
10.3.1	»Kaiser-Wilhelms- oder »Hermann-Göring-Gesellschaft«?.	866
10.3.2	Die KWG als Leitbild für die Reorganisation des Reichsforschungsrates 1942.	876
10.3.3	Der Zweite Reichsforschungsrat	884
10.3.4	Die weitere Aufwertung der KWG.	887
10.4	KWG und Wehrmacht	891
10.4.1	Die Wehrmacht als verlässlicher Bündnispartner.	891
10.4.2	Das Faszinosum Atombombe.	893
10.4.3	Atomkonferenzen im Harnack-Haus.	902
10.4.4	Albert Vogler als heimlicher »Atomminister« des »Dritten Reiches«	911
10.4.5	Ein militärisch-wissenschaftlicher Komplex	919
10.5	Kooperation und Konflikt: Das schwierige Verhältnis zur Deutschen Arbeitsfront	923
10.5.1	»Betriebsgemeinschaftliche« Harmonie zwischen DAF und Generalverwaltung	924
10.5.2	Das Wissenschaftsimperium der DAF und das KWI für Arbeitsphysiologie.	927
11	Hochfliegende Träume und allmähliche Desillusionierung (1941-1945).	939
11.1	Im »Götterhimmel der Wissenschaften« — Dahlemer Alltag	939
11.1.1	Telschows Politik der kleinen Gefälligkeiten	939
11.1.2	Wachsender Einfluß Telschows im NS-System.	943
11.1.3	Zusammengehörigkeitsgefühl als »Kernsubstanz« - Das Innenleben der Generalverwaltung	945
11.1.4	Zur Feminisierung der KWG und der Generalverwaltung	946

11.1.5	In Schlüsselfunktionen: Erika Bollmann, Eva Baier und Marianne Reinold	951
11.1.6	Zur Feminisierung des Kommunikationsstils	954
11.1.7	»Wasserorgien«, »Zigeunermusik« und »Scheinwerferübungen«— Erika Bollmanns Reisen in den Orient	959
11.2	Der Blick gen Osten: Expansion und politische Visionen	963
11.2.1	Internationale Wissenschaftsbeziehungen: Vom demokratisch-meritokratischen zum kolonialistisch-imperialistischen Paradigma	963
11.2.2	Visionen für die Zeit nach dem »Endsieg«: Prag als drittes Zentrum der KWG.	967
n.2.3	Von der »einvernehmlichen« über die »entwicklungspolitische« zur »aggressiven« Expansion	970
11.2.4	Kaiser-Wilhelm-Institute in den südosteuropäischen »Satellitenstaaten«	971
11.2.5	Auf den Spuren von Wehrmacht und SS — Die KWG in den okkupierten Gebieten der Sowjetunion	979
n.2.6	»... Europa vom asiatischen, uns artfremden Bolschewismus befreien« — Zu den Hintergründen der entfesselten Ostexpansion	991
11.3	Letzte Kriegsanstrengungen	996
11.3.1	Zur Beschäftigung ausländischer Wissenschaftler 1943/44.	996
11.3.2	Das Vögler-Fromm-Abkommen vom März 1942: Keine Freigabe für den Fronteinsatz.	999
11.3.3	Erfolgreiche Sicherung wissenschaftlichen Personals.	1004
n.3.4	Das Planungsamt im Reichsforschungsrat und die »Osenberg-Aktion«.	1009
11.3.5	Bis zum Schluß für den »Endsieg«	1019
11.4	Das letzte Kriegsjahr.	1022
n.4.1	Luftangriffe und die Verlagerung von Forschungseinrichtungen in bombengeschützte Regionen.	1022
11.4.2	Fluchtpunkt Göttingen.	1034

ii.4.3	Albert Vogler, ein »pflichtbewußter Preuße« und »innerlicher Gegner des NS-Systems«?	. . . . . 1036
12	Weichenstellungen (1945-1948).	. . . . . 1041
12.1	Der Weg nach Westen	. . . . . 1041
.12.1.1	Wissenschaftsland USA: Konkurrent und Vorbild	. . . . . 1041
12.1.2	Anfängliche Vorbehalte gegenüber den alliierten Militärbehörden	. . . . . 1046
12.2	Kalter Krieg und politische Frontbegradigung: Versuche des Wiederaufbaus der KWG in Ost und West	. . . . . 1052
12.2.1	Ost-Berliner Wissenschaftsfunktionäre unter Generalverdacht	. . . . . 1053
12.2.2	Robert Havemanns Bemühungen um eine neue KWG in Berlin und der SBZ	. . . . . 1059
12.2.3	Das Scheitern der Pläne für eine Berliner KWG	1065
12.2.4	Telschow organisiert das Überleben der Wissenschaftsgesellschaft (1945/46)	. . . . . 1077
12.2.5	Bewährtes Networking unter neuen politischen Bedingungen	. . . . . 1082
/		
/•	12.2.6 »Dissolution of the KWG«?	
if	Die Vier-Mächte-Beratungen	. . . . . 1085
12.2.7	Symbolischer Neuanfang: Die Auseinandersetzung um den Namen	. . . . . 1090
12.2.8	Von der britischen /zur westzonalen Max-Planck-Gesellschaft	. . . . . 1095
12.3	Vermintes Gelände: Die Generalverwaltung wird von der Vergangenheit eingeholt	. . . . . 1100
12.3.1	Zu den Voraussetzungen der MPG-Vergangenheitspolitik	. . . . . 1101
12.3.2	Die »Persilscheinfabrikation« der KWG	. . . . . 1103
12.3.3	Zur Effizienz der »Mitläuferfabrik°«	. . . . . 1110
12.3.4	Der Mantel des Schweigens: Prominente Nationalsozialisten bleiben KWG-Senatoren	. . . . . 1121
12.4	Trotz aller Turbulenzen - Telschow bleibt im Amt	. . . . . 1126
12.4.1	Seligspredung zu Lebzeiten: Persilscheine von Planck und Hahn für Telschow	. . . . . 1126
12.4.2	Die Kultusminister und das »Problem Hahn«	. . . . . 1131

12.4.3	Telschow contra Glum: Die Geschichte einer Intrige . . . . .	.1134
12.4.4	Der Konflikt zwischen dem »Zuckerbäcker« und den »Tübinger Herren« . . . . .	.1143
12.4.5	Die »Affäre Wengler« . . . . .	.1147
12.5	Apologetische Rhetoriken . . . . .	.1156
12.5.1	Von der politisch unschuldigen Grundlagenforschung und der Wahrung wissenschaftlicher Autonomie . . .	.1159
12.5.2	Elite versus Plebs - Habitusdifferenz als Systemopposition . . . . .	.1168
12.5.3	Das Totalitarismus-Ideologem und seine vergangenheitspolitische Instrumentalisierung .	.1174
12.5.4	»Täterkreisverengung« und symbolische Opferung »schwarzer Schafe« . . .	.1177
12.5.5	Relativierung durch Vergleich . . . . .	.1180
12.5.6	Gezielte Dekontextualisierung von Ereignissen und die Ikonisierung der Präsidenten Planck und Bosch . . . . .	.1182
12.5.7	Schlichte Leugnung . . . . .	.1185
12.5.8	Der Nationalsozialismus als Naturgewalt . . . .	.1187
12.5.9	Die KWG als Instrument der Völkerverständigung . . . . .	.1191
12.6	Die geräuschlose Abwicklung der Vergangenheit . . . .	.1193
12.6.1	Telschows Umgang mit Historikern und Journalisten . . . . .	.1193
12.6.2	Das/Stehaufmännchen . . . . .	.1198
12.6.3	Ein'stilles Begräbnis für die KWG . . . . .	.1200
13	Schlußbemerkungen . . . . .	.1205
13.1	KWG und NS-Regime: Anpassung und partieller Dissens . . . . .	.1205
13.2	Selbstmobilisierung ab 1933: Nationalismus als zentrale Antriebskraft . . . . .	.1211
13.3	Technokratische Nationalsozialisten und preußisch-antirepublikanische Spitzenbeamte' als zentrale Stützen des NS-Systems . . . . .	.1215
13.4	Das Jahr 1933: Nur begrenzt ein Bruch . . . . .	.1218
13.5	Von gleichberechtigten internationalen Beziehungen zum wissenschaftspolitischen Imperialismus. . . . .	.1221

13.6	Kontinuitäten und Brüche im Networking der Generalverwaltung . . . . .	.1224
13.7	Ein neues Regime — und ein neuer Kommunikationsstil auch an der Spitze der KWG. . . . .	.1229
13.8	Mehr als »Kollaboration«: »Kooperation«, »Partizipation« und »Integration« . . . . .	.1233
13.9	Alle Macht der Verwaltung: Die Zentralisierung der wissenschaftspolitischen Kompetenzen der KWG bei der Generalverwaltung. . . . .	.1235
13.10	»Autonomie« und »Freiheit« - Zur politischen Elastizität wissenschaftsethischer Kategorien. . . . .	.1239
14	Tabellen. . . . .	.1245
15	Danksagung . . . . .	.1289
16	Abkürzungen. . . . .	.1291
17	Quellen und Literatur. . . . .	.1295
17.1	Ungedruckte Quellen. . . . .	.1295
17.2	Gedruckte Quellen . . . . .	.1298
17.3	Literatur. . . . .	.1305
18	Abbildungsverzeichnis. . . . .	.1339
19	Tabellenverzeichnis. . . . .	.1345
20	Personenregister. . . . .	.1347
21	Institutionenregister.	